

leistet haben, bewiesen uns, daß sie neben ihrer Aufgabe, die sie unter Anspannung ihrer ganzen Kraft hervorragend meisterten, noch Zeit zum Studium hatten. Genauso wie sie arbeiten die sowjetischen Funktionäre in der Praxis in der Sowjetunion. Daran sollten unsere Wirtschaftsfunktionäre immer denken. Die sowjetischen Funktionäre haben Zeit zum Studium und dadurch haben sie Zeit, die Arbeit zu verbessern. Da sie die Arbeit verbessern, haben sie Zeit, sich mit den Menschen zu befassen, die Kader kennenzulernen und sie richtig einzusetzen. Weil sie Zeit haben, sich mit den Kadern zu beschäftigen, können sie ihnen verantwortliche Aufgaben übertragen und dadurch haben diese Funktionäre

wieder Zeit zum Studium. Somit schließt sich der Kreis.

Viele unserer Funktionäre dagegen sind dauernd gehetzt und gejagt und haben nicht einmal zum Studium Zeit. Dadurch haben sie auch keine Zeit, die Arbeit zu verbessern und sich mit den Kadern zu beschäftigen. Sie hetzen, jagen, improvisieren und praktizieren und kommen nicht aus dem Teufelskreis, den sie sich selbst geschaffen haben, heraus. Ist dieser Zusammenhang denn so schwer zu begreifen?

Ein weiterer Mangel des Zirkels wurde jedoch nicht durch die Teilnehmer, sondern durch die Abteilung Propaganda des Zentralkomitees verursacht. Fast die Hälfte aller Zirkeltage wurde benutzt, um besondere

Themen zu behandeln, die nicht im Plan vorgesehen waren. Ich bin der Ansicht, daß das Parteilehrjahr einer systematischen Hebung des theoretischen Wissens unserer Genossen dienen soll. Wenn irgendwelche besonderen Ereignisse innerhalb der Partei besprochen werden müssen (zweifellos waren alle Themen, die in das Parteilehrjahr eingeschoben wurden, sehr wichtig), so können besondere Zirkelabende oder Mitgliederversammlungen eingerichtet werden. Der besonders im Parteilehrjahr 1952/53 beschrittene Weg jedoch, die Zirkelabende dazu zu benutzen, aktuelle Tagesfragen zu besprechen, ist bestimmt nicht richtig und hindert den Erfolg des Parteilehrjahrs.

Fritz Welsch

Kritik und Bibliographie

Kurt Bittel: „Vom Potsdamer Abkommen zur Viermächte-Konferenz Der Weg zur Lösung der deutschen Frage“*

In unseren Literaturvertriebsstellen und Buchhandlungen bieten wir unseren Agitatoren und Propagandisten ständig eine Fülle von Büchern, Broschüren, Zeitschriften und andere Materialien an, deren Inhalt dazu bestimmt ist, ihr Wissen zu bereichern und die Agitations- und Propagandaarbeit zu verbessern. Unseren Genossen, die vor den Literaturlagen stehen, fällt es bei der Fülle des Gebotenen oft schwer, sich für das zu entscheiden, was gerade für sie, für ihren speziellen Parteiauftrag am nützlichsten und zweckmäßigsten ist. Es ist ein großes Versäumnis, dessen sich auch der „Neue Weg“ schuldig gemacht hat, unseren Genossen dabei nicht genügend geholfen zu haben. Nur vereinzelt waren unsere bisherigen Buchbesprechungen gleichzeitig auch Hinweise dafür, wie der Inhalt der Veröffentlichungen auszuwerten ist und damit zu einer Waffe in der Hand des Agitators und Propagandisten wird.

Die Redaktion des „Neuen Weg“ will mit der schlechten Tradition der bisherigen Form der Buchbesprechungen brechen und zukünftig regelmäßig so auf bestimmte Veröffentlichungen hinweisen, daß unseren Lesern gleichzeitig geholfen wird, ihre agitatorische und propagandistische Arbeit lebendiger und damit besser zu machen.

Auf dem 15. Plenum unseres Zentralkomitees wurde sehr ernst darauf hingewiesen, daß der Kampf um die Wiederherstellung der nationalen Einheit Deutschlands, der ein fester Bestandteil der Generallinie unserer Partei ist, konsequent fortgesetzt werden muß. Die Arbeit im Block der antifaschistisch-demokratischen Parteien und vor allem in der Nationalen Front des demokratischen

Deutschlands wird sich darum zukünftig stärker auf diese Lebensfrage der deutschen Nation konzentrieren.

Die faschistische Provokation des 17. und 18. Juni zeigte die Kräfte, die die Urheber und Schuldigen der Spaltung unseres Vaterlandes sind, in voller Aktion. Auch die Feinde der deutschen Nation führen ständig das Wort von der „Einheit“ im Munde und verwirren damit einen großen Teil des deutschen Volkes. Unter der „Wiederherstellung der Einheit Deutschlands“ verstehen diese Kräfte nicht die Verständigung der Deutschen untereinander, nicht die friedliche Wiedervereinigung, sondern die gewaltsame Eroberung der Deutschen Demokratischen Republik, die Liquidierung unseres Arbeiter- und Bauernstaates und seine Einbeziehung in die imperialistische amerikanisch-deutsche Machtsphäre der Monopolisten und Junker. Der Plan der deutschen und amerikanischen Imperialisten zielt auf nicht weniger als die Ausweitung ihrer Aggressionsbasis gegen die Sowjetunion und die volksdemokratischen Länder vorerst bis an die Oder und Neiße, um dann den abenteuerlichen Sprung in den dritten Weltkrieg zu tun. Ihre lächerlichen Versuche, gleichzeitig mit der Provokation in Berlin durch Luftballons und Lügenmeldungen auch die innere staatliche Ordnung in der Tschechoslowakei, in Volkspolen und Ungarn zu stören, sind ein Beweis für ihre weitgesteckten über Deutschland hinaus reichenden kriegstreiberischen Absichten.

Wir stehen heute vor der Aufgabe, in unserer Agitationsarbeit besser und verständlicher die Hintergründe und die Zusammenhänge zu erklären und die Kräfte zu

*) Kongreß-Verlag, Berlin, 1953, 189 Seiten, Preis 2.90 DM.